

Bewusst leben · Gesellschaft gestalten



Verletzliche Demokratie

Wie belastbar ist
unser Gesellschaftssystem?

Sich selbst mehr mögen

Im Gespräch mit Gerald Hüther

Riskante Versuchungen

Jesus, Faust und die Marshmallows

Streck versus Drogen

Aufarbeitung der Corona-Jahre?

REAKTIONEN ZUM TODE RUDOLF STEINERS VOR 100 JAHREN

Rudolf Steiner in Nachrufen – die Auswahl der hier gesammelten Artikel zeigt, in welcher Breite der Gründer der Anthroposophie in der deutschsprachigen Öffentlichkeit wahrgenommen und diskutiert wurde: In angesehenen Medien wie der Frankfurter Zeitung, bei allen politischen Richtungen von der Roten Fahne bis zum Völkischen Beobachter, aber auch in konfessionellen Blättern und in vielen angesehenen Zeitungen der damaligen Zeit war Rudolf Steiner Thema.

Dieser Sammelband dokumentiert die vielfältigen und oft kontroversen Versuche, die damals schon umstrittene Gestalt Steiners zu bewerten. Er bietet zugleich ein Bild der geistigen Auseinandersetzungen im Mitteleuropa der 1920er Jahre.



«Die erschienenen Nachrufe in vielen deutschsprachigen Zeitungen belegen nicht nur, wie bekannt Rudolf Steiner zu seiner Zeit war, sondern auch, wie stark seine Ideen zu öffentlichem Widerspruch und zur Auseinandersetzung Anlass gaben.

Insofern will diese Zusammenstellung einen neuen Beitrag zur Rezeptionsgeschichte der Anthroposophie geben.»

Wolfgang Vögele

Wolfgang G. Vögele

geboren 1948 in Mannheim, studierte in Heidelberg Geschichte und Pädagogik. Waldorflehrer in Österreich, bis 2002. Mitarbeit am Rudolf Steiner Archiv Dornach, seitdem freier Journalist und Autor, u.a. *Der andere Rudolf Steiner* und *Sie Mensch*



von einem Menschen! Rudolf Steiner in Anekdoten. Zahlreiche Veröffentlichungen in Zeitschriften und auf Onlineportalen.

Rudolf Steiner in Nachrufen

Von der Frankfurter Zeitung bis zur Roten Fahne

216 Seiten, Klappenbroschur

€ 22,00 ISBN 978-3-95779-213-6



Bequem online bestellen: www.info3.de

Telefon: 069 / 58 46 47 | Email: vertrieb@info3.de

 INFO3 VERLAG

info3-Abonnent:innen in Deutschland zahlen keine Versandkosten, Abonnent:innen aus dem Ausland zahlen einen um € 2,- verminderten Portoanteil.

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Als der deutsche Bundestag im Jahr 1999 von Bonn nach Berlin umzog, erhielt das geschichtsträchtige, im Krieg schwer beschädigte Reichstagsgebäude wieder eine Kuppel. Sir Norman Foster hatte mit seinem Konzept einer Konstruktion aus Stahl und viel Glas die politisch Verantwortlichen überzeugt. Das Haus der Demokratie hat ein Dach aus Fenstern – eine starke Aussage! Wer je selbst schon in der begehbaren Kuppel gewesen ist, der weiß, wie schlüssig sich die Grundidee des Baus entfaltet: Besucherinnen und Besucher können den Volksvertretern im Wortsinne auf's Dach steigen (wie unser Titelfoto zeigt) und sogar in den Plenarsaal blicken, in den von oben durch einen verspiegelten Trichter Tageslicht geleitet wird. Transparenz und Beteiligung, zwei wesentliche Grundlagen der Demokratie, manifestieren sich hier als spürbare Qualitäten.

Mit ihrer Eröffnung signalisierte die gläserne Reichstagskuppel auf einer durchaus belasteten Gebäude-substanz einen vielversprechenden Neubeginn. Es



herrschte damals Aufbruchsstimmung in Deutschland und auch in Europa: nach dem Fall des Eisernen Vorhangs schien die offene, demokratische Gesellschaft auf eine blühende Zukunft zuzulaufen. Vieles schien möglich. Knapp ein Vierteljahrhundert später liest sich das Gebäude anders: Das Glas der Kuppel, welches damals für freie Zugänglichkeit und Durchsicht stand, kann heute auch als Bild der Fragilität unseres Gesellschaftssystems empfunden werden. Die Demokratie ist zerbrechlich wie das Glas, unter dem sich das Parlament zusammenfindet.

War die Stimmung vor 25 Jahren eher optimistisch, so realisieren wir heute, dass der gelebte Pluralismus unserer Gesellschaft immer wieder erkämpft sein will. Mit den Schwierigkeiten befassen sich die Beiträge dieser Ausgabe: Demokratie bedeutet auch die Auseinandersetzung mit Positionen, die einem nicht passen; vielfältige Sorgen und Ängste beschäftigen die Menschen, die sich oft nicht mehr gehört fühlen, wie sich in unserer Reportage über junge AfD-Sympathisanten zeigt. Pauline Voss, eine ebenfalls junge Stimme, erklärt ihre Probleme mit dem Wokismus. Renée Herrnkind kritisiert an den „Omas gegen Rechts“ mangelnde begriffliche Trennschärfe. Und am Schluss widmen wir uns noch einmal der Mutter aller Spaltungen, den Corona-Maßnahmen der drei Ausnahmejahre 2000 bis Ende 2022.

Neue Themen und neue politische Akteure drängen also in die Arenen. All das spielt sich immer wieder auch unter der gläsernen Reichstagskuppel ab. Ich bin überzeugt, ihre schöne Verletzlichkeit wird das aushalten, sofern sich immer wieder genügend Menschen um eine innere Mitte bemühen.

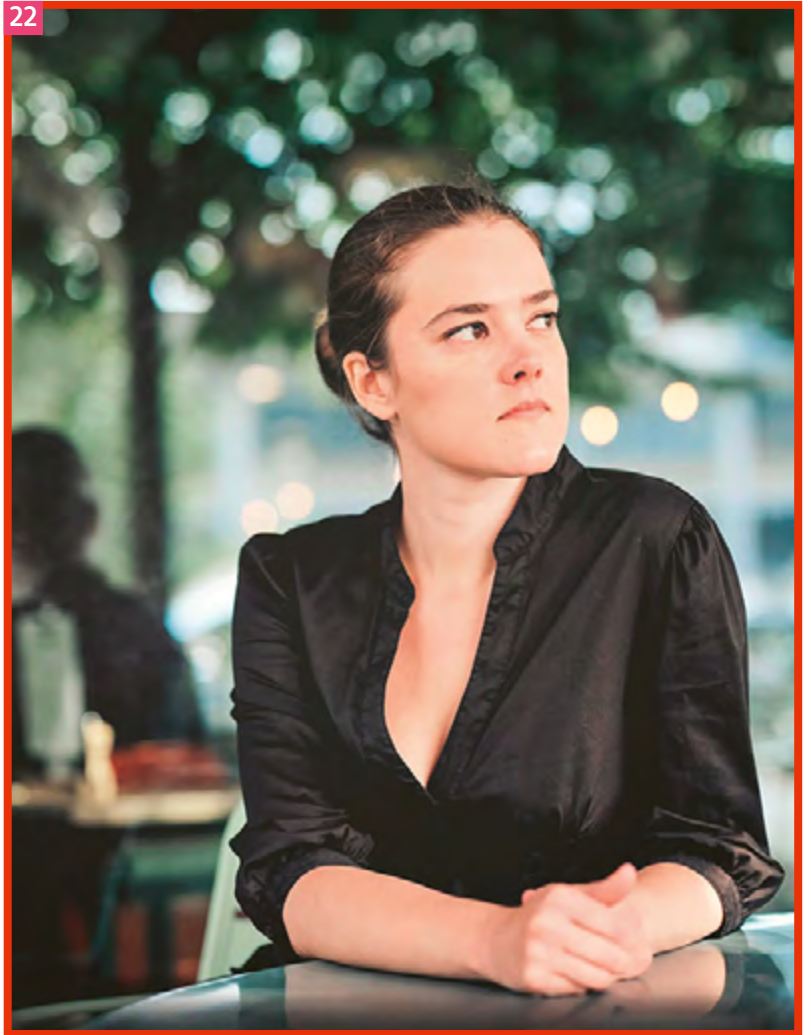
Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

A handwritten signature in black ink that reads "Jens Heisterkamp". The signature is written in a cursive, flowing style.

Dr. Jens Heisterkamp, Chefredakteur



22



50



STANDARDS

EDITORIAL	1
DIE FREUDENBERG-SEITE	4
KURZ NOTIERT	5
BRIEFE AN DIE REDAKTION	63

VERLETZLICHE DEMOKRATIE

Jens Heisterkamp	10
Die verletzliche Demokratie Von der AfD bis zur Internet-Kontrolle	
Claudia Mönius	15
Was ich noch sagen will Die Mutmachkolumne	
Alexander Capistran	16
Wer mit 18 nicht rechts ist ... Warum wählen junge Menschen AfD?	
Claudia Mönius	20
Der Masse mißtrauen Über die „Psychologie des Totalitarismus“	
Interview	22
„Nicht jeder, der weint, ist ein Verwundeter“ Im Gespräch mit einer Wokismus-Kritikerin	
Renée Herrnkind	26
Warum ich nicht bei den „Omas gegen Rechts“ mitmache Erfahrungen aus der Demokratiebewegung	
Johannes Denger	30
Ich bin euch nicht mehr grün Denger denkt	
Jens Heisterkamp	31
Freiheit statt Kommunikationskontrolle Über „Ideologiemaschinen“	
Anna-Katharina Dehmelt	32
Aufarbeitung der Corona-Jahre? Zwei Bücher geben Anregungen	
Rudolf Steiner	37
Vom Urgrund der Verträglichkeit Aus der „Philosophie der Freiheit“	

LEBENSFÄDEN

38	Interview „Anderen helfen, sich selbst mehr zu mögen“ Im Gespräch mit Gerald Hüther
46	46 Ingo Leipner Jesus, Faust und die Marshmallows Von den Versuchungen der Künstlichen Intelligenz
50	Interview „Dass es Demeter bis heute gibt, ist eigentlich unglaublich“ Im Gespräch mit dem Filmproduzenten Valentin Thurn
54	Kevin Reindl-Hammel Steiner gespiegelt Ein Theaterstück in Stuttgart
58	Jens Heisterkamp Die Welt erkennen Die großen Ideen der Anthroposophie

SERVICE

64	NEUERSCHEINUNGEN AUS ANTHROPOSOPHISCHEN VERLAGEN
66	SCHAUFENSTER
68	KATALOGSTREIFEN
69	STELLENANZEIGEN
77	BUNDESFREIWILLIGENDIENST
78	KLEINANZEIGEN
79	IMPRESSUM
80	VORSCHAU

Die „3“ spielt eine zentrale Rolle in unserem Leben: Körper, Gefühl und Weisheit machen uns Menschen aus – Wirtschaft, Politik und Kultur das soziale Leben. Inspiriert von den Impulsen der Anthroposophie Rudolf Steiners heißt die Leitidee unserer Zeitschrift: Bewusst leben · Gesellschaft gestalten.